

„Mein Herr, öffne mir mein Herz, mache mir meine Aufgabe leicht, und löse den Knoten in meiner Zunge, so dass sie meine Rede verstehen“.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Eltern,

liebe AbsolventInnen!

Ich begrüße euch sehr herzlich mit dem Islamischen Friedensgruß:

Der Friede sei mit Ihnen. Que la paix soit sur vous. Peace be with you. Frieden sei mit Ihnen.

Ich wünschte, ich könnte das in allen Sprachen sagen, aber leider beherrsche ich nur die eben vorgetragenen.

Katharina von Siena sagte einmal: **„Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten.“**

Heute ist der Tag, an dem wir für unser Durchhalten belohnt werden. Ich freue mich sehr, hier und jetzt einige Worte aus diesem besonderen Anlass an Sie zu richten.

So ist heute doch ein frohmachender Tag, an dem wir uns darüber freuen, einen wichtigen Lebensabschnitt erfolgreich zu Ende gebracht zu haben.

Ich möchte uns allen ganz herzlich gratulieren.

Zu der Freude an diesem Tag gehört auch die Dankbarkeit gegenüber Menschen, die in diesem Lebensabschnitt uns eine Stütze gewesen sind. Dazu werden in den meisten Fällen die Eltern gezählt, der/die PartnerIn, FreundInnen und natürlich auch die Geschwister. Alle unsere Dankbarkeit richtet sich auch an die Uni-MitarbeiterInnen. Damit meine ich nicht nur ProfessorInnen, sondern auch Lehrbeauftragte sowie MitarbeiterInnen der Fachbereiche und der Verwaltung. Sie alle haben durch ihr Engagement dafür gesorgt, dass die Uni nicht nur regional Beliebtheit gewinnt, sondern auch auf nationaler sowie internationaler Ebene immer mehr ein renommiertes Studienort wird.

Die vielen internationalen Studentenvereine in Marburg belegen dies. Z. B. der afrikanische Studentenverein Marburg e.V. Er vereinigt unterschiedliche Kulturen Afrikas. Die Ziele des Vereins beinhalten, durch Zusammenarbeit Verbesserungen im Studium zu erreichen. Das führt auch zu einer besseren Integration von uns Afrikanern in den deutschen Hochschulen. Dabei wünschen wir uns eine stärkere Kooperation der hiesigen Hochschulen mit den afrikanischen.

Dass viele StudentInnen hier nach Marburg zum Studieren kommen, liegt vor allem am guten Ruf der Universität und den entsprechenden Chancen, die sie sich für ihre Karriere ausrechnen. Internationale Studierende werden für Marburg, Hessen und Deutschland eine Bereicherung sein. Deshalb lassen Sie uns weiterhin mehr Internationalisierung anstreben. Somit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung unserer Herkunftsländer. Denn viele dieser internationalen Studierenden, haben den Traum, nach dem Studium zurückzugehen, ihrem Land zu helfen und bei der Entwicklung mitarbeiten.

**Liebe AbsolventInnen!**

Wenn wir auf das Studium zurückschauen, dann sehen wir viele Jahre gekrönt mit Erfolg, den wir vor allem unseren ProfessorInnen zu verdanken haben. Sie waren immer für uns da und gaben uns Hilfe, wenn es nötig war.

Wir AbsolventInnen haben es geschafft. Das war uns möglich, weil uns immer wieder Mut gemacht wurde. Wir waren auch als StudentInnen bereit, unser Bestes zu geben und konnten für einander da sein und uns gegenseitig helfen. Das Studium hat uns Spaß gemacht und ich bin überzeugt, dass wir viel gemeinsam erlebt und geschafft haben. Wir haben die Vorlesungen und die Seminare besucht (zumindest hoffe ich das) und haben alle diese Uni als akademische Heimat schätzen gelernt. Damit erreichten wir das gemeinsame Ziel des Studienabschlusses, und freuen uns sehr darüber. Wir sind gespannt auf die nächsten Herausforderungen.

Ich hoffe, dass nicht nur die Erinnerungen an das Studium als harte Zeit des Lernens bleiben wird, sondern auch schönen Erfahrungen noch lange in unserem Gedächtnis bleiben.

Ich persönlich kann sagen: Es war eine schöne Zeit und jetzt blicke ich nach vorne mit hoffnungsvollen Erwartungen. Dabei hoffe ich, dass es euch AbsolventInnen ähnlich ergeht.

Wir wünschen allen, die es dieses Mal nicht geschafft haben, einige durch Corona bedingt, viel Erfolg für das nächste Semester.

**„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie selbst zu gestalten.“** Ein Satz, der Abraham Lincoln oder Willy Brandt zugesprochen wird. Recht haben sie, egal, wer von den beiden, den Satz gesagt hat.

Die Zukunft selber gestalten; also für sich zu erschaffen – dazu braucht es Visionen, Ideen und Ziele. Dazu gehören Motivation, Disziplin und nicht zuletzt Mut. Zukunft gestalten heißt auch Neues wagen. Das bedeutet, die Komfortzone zu verlassen, sich zu trauen, einen Weg voranzugehen. Das klingt ziemlich anstrengend. Aber es klingt auch nach **Leben und Zukunft!** „Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer. Darum – besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.“ – noch so ein Satz von Willy Brandt, der bestens zu uns passt. Denn für das neue, das nun vor uns liegt, sind wir bestens vorbereitet. Die Lebensplanung liegt in unseren eigenen Händen und ich wünsche uns allen, dass wir das Beste daraus machen. Ob bei weiteren Studien, einer Promotion oder den Einstieg ins Berufsleben.

Ich wünsche allen alles Gute für ihre weiteren Vorhaben und den ProfessorInnen bei ihrer weiteren Arbeit an der Universität.

**Ich bedanke mich bei allen. Es hat mir viel bedeutet, hier in Marburg meine Ausbildung machen zu dürfen. Vor allem als Migrant aus Guinea.**

„Unsere Einstellung der Zukunft gegenüber muss sein: Wir sind ab jetzt verantwortlich für das, was in der Zukunft geschieht.“ Sagte Karl Raimund.

Das betrifft in besonderer Weise uns PädagogInnen. Mein Wunsch ist, dass unser Engagement vielen Menschen Hilfe sein kann.

Ich möchte an diesem Tag aber auch an alle Menschen denken, die vielleicht durch Krieg oder durch Not ein schweres Leben haben. Für diese Menschen möchte ich ein kurzes Gebet sprechen.

Ich danke Ihnen und wünsche allen viel Glück für ihr weiteres Leben!